

Melaleuca Leucadendron Roxb.

(Die grofse weifsrindige Melaleuca.)

Char. Gen.

Flores ramulis adnati, spicati aut capitati.
Calycis tubus subhaemisphaericus, limbus quinque partitus.
Petala quinque.
Staminum phalanges totidem elongatae, petalis oppositae; antherae incumbentes.
Germen triloculare; Stylus filiformis; Stigma obtusum.
Capsula calycis tubo incrassato inclusa, trilocularis, polysperma. Semina minuta angulosa.

(Arbores vel Frutices, plurimae e Nova Hollandia.)

Decand. Prodr. Regn. veg. III. p. 211.

Char. Spec.

Melaleuca Leucadendron Roxb.

M. Foliis alternis elongato-lanceolatis acuminatis falcatis quinquenerviis, junioribus ramulisque glabris; floribus spicatis subdistantibus.

| | |
|-----------------|---|
| M. Leucadendron | Roxb. et Colebr. Transact of med. Bot. n. I. Sm. in Trans of Lin. Soc. III. p. 274. Decand. l. c. p. 212. |
| Arbor alba | Rumph Herb. amb. II. p. 72. |

Dieser Baum ist auf den Moluckischen Inseln einheimisch.

Der Stamm ist gewöhnlich etwas gekrümmt, am Grund schwarz, sonst weiß und mit einer dicken blättrigen Rinde (wie unsre Birke) bekleidet. Die Aeste sind lang und unregelmäßig überhängend; die jungen Zweige sind so wie die jungen Blätter ganz glatt. Diese sind kurz gestielt, abwechselnd, herabhängend, lanzettförmig, lederartig, spitz, ganzrandig, fünfnervig, 4—5 Zoll lang, 6—9 Linien breit, ohne Geruch.

Die Blüthen bilden lange Aehren aus etwas entfernten Blüthenquirnen gebildet, so daß immer drei Blüthen beisammen sitzen.

Der krugförmige bleibende Kelch hat fünf stumpfe Zähne. Die (fünf) Blumenblätter sind rundlich, weiß mit kurzen Nägeln ansitzend.

Die zahlreichen Staubgefäße sind weiß, am Grund in fünf Bündel verwachsen und viel länger als die Blumenkrone. Die Antheren sind rundlich gelb.

Der Fruchtknoten ist ganz von dem fleischigen Kelchrohr eingeschlossen. Der Griffel ist länger als die Staubgefäße. Die Narbe ist dreieckig (oder dreihörnig). (Roxb. l. c. p. 32.)

Von dieser Art unterscheidet sich die nahe verwandte Melaleuca Cajuputi Roxb. l. c. (M. minor Dec.), welche wir unter dem Namen M. Leucadendron früher in diesem Werk nach einer Abbildung von Herrn Prof. Reinwardt aufgenommen haben, durch folgende Merkmale: Der Baum dieser M. Cajuputi ist kleiner; die Blätter sind schmähler, minder gekrümmt und in der Jugend seidenartig behaart; die Blüthenähren sind dichter und die Blüthen etwas kleiner. Die Blätter dieses Baums zeichnen sich besonders durch den starken eigenthümlichen Geruch aus, und werden deshalb zur Bereitung des Cajeputöls benutzt, während die Blätter der so nahe verwandten hier abgebildeten Art fast ohne allen Geruch sein sollen, was wir auch an den trocknen Exemplaren unserer Sammlung

welche wir der Güte des Herrn Prof. Reinwardt und der des Herrn Dr. Wallich verdanken, bestätigt finden. — Wir beeilen uns daher, so bald es uns möglich war, diesen Gegenstand nach den neuesten Entdeckungen zu berichtigen. Sehr interessant ist die Entdeckung von Vasmer, daß ein kupferhaltiges Cajeputöl durch Digestion mit thierischer Kohle gereinigt werden kann. Nicht jedes grüne Cajeputöl ist aber kupferhaltig, da es öfters von einem grünen Harz gefärbt ist, was auch wohl schon davon herrühren kann, daß ganz frische grüne Blätter zur Bereitung genommen worden waren.

A b b i l d u n g e n .

Transact. of the Med. bot. Soc. of London.
Br. I. tab. 2. (1828) hic. rep.

Rumph l. c. tab. 16.

Hayne Getr. Darst. X. tab. IX. (secund. Decand.)

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig.
2. Eine Blüthe, vergrößert.
3. Ein Bündel der Staubgefäße.
4. Der Kelch mit dem Griffel.
5. Die Frucht in natürlicher Gröfse.
6. Dieselbe, von oben gesehen.
7. Ein Saamen.



Melaleuca Leucadendron Post

91

Euc
(Die har

Calycis
Petala
Stamina
Germe
Capsul
(Di

Eucalyptus ve
E. operulo
longior,
petala pau
ta longe
quas.

Metres
Eucalypt

Hese
ung, in Nech
Der Stam
einen große
Abhängig
in die Har
Die Blü
zeitlich, in